

## Alp Stutz (GR)

### Allgemeine Projektinformationen

#### Eckdaten

Sommerungsalp:	Alp Stutz bei Splügen
Alpbetreiber:	Alpgenossenschaft Stutz
Alppächter:	Philipp Jacobi (Pächter, Bewirtschafter und Hirt seit 2019)
Höhenlage:	Schafweiden von 1900 – 2400müM
Topographie:	sehr grossräumige, felsige und mehrheitlich sehr steile und schwierige Alpweiden
Infrastruktur:	Alphütte in unterem Weidebereich und kleiner Wohncontainer auf dem Hochplateau im oberen Weidebereich
Zugang:	Zufahrt bis zur unteren Alphütte mit 4x4 Fahrzeug möglich
Tiere:	ca. 700 eigene Schafe (seit 2020 nur noch eigene Tiere, früher mehrere Bestösser)
Herdenschutz:	seit 2019 Umtriebsweiden mit ständiger Behirtung Ab 2020 zusätzlicher Einsatz von 2 jungen Herdenschutzhunden der Rasse Anatolischer Hirtenhund (Jnfa und Jara geb. Sept. 2019) August und September 2020 Übernahme 3 weiterer Anatolischer Hirtenhunde (Henry 2 ½, Kosmo 11Mt. und Hanna 3Mt.) 2021 und 2022 Einsatz von 5 Herdenschutzhunden
Wolfspräsenz:	seit 2018 ist das Wolfspaar F37 und M92 in der Region Safiental/Piz Beverin präsent. 2019 hat das Wolfspaar erstmals 9 Welpen aufgezogen (Beverin-Rudel) 2020 und 2021 zieht das Beverin-Rudel erneut Welpen auf  2022 wurde im Herbst das Vatertier M92 legal von der Wildhut erlegt. Was der Verlust des Vatertieres für Auswirkungen auf das Rudel hat ist noch ungewiss.
Gefahrenperimeter:	Ja. Die Alp liegt mitten im Territorium des Beverin-Rudels.

### Allgemeine Projektinformationen

Die Alpgenossenschaft Stutz ist Eigentümerin des rund 443 Hektaren grossen Alpgebietes. Das untere Weidegebiet wird von Rindern, Mutterkühen, Kälbern und Galtvieh beweidet. Im oberen Gebiet weiden die Schafe. Bis vor wenigen Jahren hat die Alpgenossenschaft die Doppelalp selber bewirtschaftet. Seit 2013 wurde die Schafalp jedoch verpachtet, bis 2018 bei mehreren Wolfsangriffen 56 Schafe in der ungeschützten Herde gerissen wurden und das Pachtverhältnis auch aus weiteren Gründen aufgelöst wurde. Seit 2019 hat nun Philipp Jacobi, einer der bisherigen Bestösser, die Alp gepachtet.

Philipp Jacobi verlor im Sommer 2018 selbst viele Schafe auf der Alp Stutz und wollte nun im Sommer 2019 einen Hirten mit Hütehunden anstellen. Da er aber nach langer Suche kein geeigneter Hirte fand, entschloss er sich kurzerhand selbst als Hirte auf die Alp zu gehen. Vor der Alpsaison wurden mit den zuständigen kantonalen Ämtern und dem Herdenschutzbeauftragten Jan Boner ein Herdenschutzkonzept und ein Weideplan ausgearbeitet. Die einzelnen Weidekoppeln wurden wo es möglich war eingezäunt und nachts wurden die Schafe, wo es vom Gelände her möglich war, in einen kleinen und gut elektrifizierten Nachtpferch getrieben. Damit der Hirte auch in den oberen Weidebereichen möglichst nahe bei den Schafen sein konnte, wurde ein Wohn-

container angeschafft. Das zusätzliche Zaunmaterial und der Wohncontainer wurden von der Alpgenossenschaft finanziert.

### **Schwieriger Alpsommer 2020**

Philipp Jacobi verbrachte mit seiner Herde eine sehr schwierige Alpsaison auf der steilen und extrem schwierigen Stutzalp. Im Juni zog er mit seiner Herde, den beiden Border Collies und den jungen Herdenschutzhunden Insa und Jara auf die Alp. Nach anfänglich gutem Start, begannen dann in den oberen sehr grossflächigen Weiden, welche vom Gelände her extrem schwierig zu zäunen sind, die Probleme. Alle Schafe, welche Philipp abends nicht fand und im schützenden Nachtpferch waren, vielen den Wölfen zum Opfer. Um diese Situation zu entschärfen und die beiden jungen Hunde zu unterstützen, organisierte Philipp kurzerhand nochmals 2 zusätzliche Herdenschutzhunde. Der 2 ½-jährige Henry und der erst knapp 1-jährige Kosmo. Obwohl sich die Herde auch allmählich ans nächtliche Einpferchen gewöhnte und gut 95% der Herde abends selbstständig zum Pferch kam, blieben immer noch einzelne Schafgrüppchen draussen, welche Philipp mühsam mit seinen Hütehunden auf der weitläufigen Alpweiden zusammensuchen musste. Immer wieder kam es vor, dass er einzelne Schafe nicht fand und diese in der Nacht schutzlos den Wölfen ausgeliefert waren. Auch für die jungen noch unerfahrenen Herdenschutzhunde war es nicht immer möglich, die einzelnen Schafe weit abseits des Pferches zu finden und zu beschützen.

### **Verstärkung des Herdenschutzes im Alpsommer 2021**

Nachdem es 2020 noch viele Risse gab, versuchte Philipp und die diversen Helfer die Schutzmassnahmen nochmals zu verstärken. Sie stellten im sehr schwierigen, steilen und felsigen Gelände weitere Begrenzungszäune auf und setzten zusätzlich sekundäre Herdenschutzmassnahmen, wie Lappenzäune ein. Zudem waren von Beginn an 5 Schutzhunde im Einsatz. Die unteren Weidebereiche sind in mehrere Sektoren eingeteilt und wo es möglich ist eingezäunt. Es ist jedoch in diesem steilen und felsigen Gelände unmöglich die Sektoren wolfsicher einzuzäunen. Die Weiden verlaufen gegen oben hin meist in extrem steiles, felsiges Gelände, wo nicht gezäunt werden kann. Auch setzte Philipp in diesen steilen Weiden keinen Nachtpferch ein. Die Schutzhunde müssen für den nötigen Schutz sorgen. Beim katastrophalen Wetter zu Beginn der Alpsaison mit anhaltend massivem Regen, Nebel, Wind und z. T. Hagel, wäre es für die Alpbewirtschafter auch zu gefährlich gewesen, sich im steilen und rutschigen Gelände zu bewegen und die Schafe abends zusammenzutreiben. Einzelne Schafe sind im rutschigen Gelände sogar zu Tode gestürzt. Gerade bei solchen schwierigen Wetterverhältnissen nutzten die Wölfe immer wieder die Gelegenheit, um unbemerkt in die Weiden zu gelangen und am Rande der Herde einzelne Schafe zu reissen.

Auf dem Hochplateau der oberen Weiden entspannte sich die Situation. Hier konnten die Schafe besser geführt und abends in einen Nachtpferch getrieben werden. Nur die Schafe, die in vereinzelt Fällen abends im weitläufigen Gelände nicht gefunden wurden und damit nicht im schützenden Nachtpferch waren, vielen den Wölfen noch zum Opfer.

### **Schwieriger Sommer 2022**

Leider kam es bereits am dritten Tag zu einem Wolfsangriff mit einem toten Lamm. Die 5 Schutzhunde konnten die Wölfe nach dem Angriff zwar erfolgreich vertreiben, leider stürzte aber die erfahrenste Schutzhündin Insa bei der Verfolgung der Wölfe im steilen Gelände ab und kam zu Tode. Für die Alpbewirtschafter war dies ein herber Verlust. Das Hundeteam war daraufhin massiv geschwächt und so kam es vor allem in den unteren Sektoren, welche nicht wolfsicher gezäunt werden konnten und die Herde nachts auch nicht in einem sicheren Nachtpferch waren, immer wieder zu Rissen. Die vier verbleibenden noch jungen Herdenschutzhunde hatten gegen das sehr geschickt und effizient jagende Beverin-Rudel keine Chance. Auf dem Hochplateau der oberen Weiden entspannte sich die Situation. Der für vier Wochen zusätzlich angestellte Hirte hütete die Herde tagsüber im sehr weitläufigen Gelände und versuchte, sie kompakt zu führen. So brachte er abends alle Schafe zurück in den sicheren Nachtpferch. Nur einmal blieben drei Schafe draussen, welche dann Opfer der Wölfe wurden. Dies zeigt auch, dass es zumindest auf dem Hochplateau möglich ist, erfolgreich Schafe zu sömmern. Auf den unteren Weiden muss für die Zukunft eine bessere Lösung gefunden werden.

**Trotz der schwierigen Situation mit den zahlreichen Verlusten gibt Philipp Jacobi nicht auf. Er ist überzeugt, dass es mit einem starken Hundeteam auch auf der Alp Stutz möglich ist, Schafe erfolgreich zu sömmern.**

**Obwohl die Schutzmassnahmen auf der Alp Stutz noch nicht wirklich funktionieren, möchten wir das grosse Engagement des Alpbewirtschafters weiterhin unterstützen.**

### **Herdenschutzmassnahmen 2023**

Herdenschutz ist mit einem stetigen Lernprozess verbunden und so versucht Philipp den Schutz seiner Tiere im 2023 weiter zu verbessern. Er kennt die Schwachstellen und versucht diese im kommenden Alpsommer nach Möglichkeit zu beheben.

- Permanente und professionelle Behirtung mit Hütehunden während der gesamten Alpsaison
- Einsatz von mindestens fünf Herdenschutzhunden
- Aktive und kontrollierte Weideführung, wo möglich Zäunung
- Einsatz von Nachtpferch mit Elektrozaun
- Situativer Einsatz von zusätzlichen, sekundären Schutzmassnahmen wie Lappenzaun, Blinklampen oder andere Störelemente

### **Unterstützungsbedarf für ungedeckte Aufwendungen**

- Ganzjahresunterhalt der Herdenschutzhunde
- Optimale veterinärmedizinische Betreuung aller Hunde
- Notwendige Helitransporte für Hundefutter und Zaunmaterial
- Ergänzung und periodische Erneuerung des Zaun- und Erdungsmaterials
- Ev. Einsatz von sekundären Herdenschutzhilfsmitteln

Für diese zusätzlichen Unterhaltsaufwendungen ist ein fehlender Betrag von einigen Tausend Franken budgetiert.

### **Geplante Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:**

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen und Blinklampen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**